

Präsident Haberkorn: Zu a, b und c hat sich Herr Abg. Ulrich gemeldet. Ich ertheile ihm das Wort.

Abg. Ulrich: Meine Herren! Der bedeutende Verkehr auf dem bayerischen Bahnhofe in Leipzig ist allzu sehr bekannt, um sich des Weiteren darüber auszulassen, die Nothwendigkeit der hier in Frage stehenden Erweiterungsbauten nachzuweisen. Die Deputation erkennt auch allenthalben die Nothwendigkeit des Baues an und empfiehlt der Kammer die hierfür geforderte Summe zur Genehmigung. Ich stimme derselben hierin in allen Theilen bei; nur darin nicht, wenn im Deputationsbericht auf Seite 1 unten gesagt ist:

„Es erscheint aber zulässig, vorläufig die Tafelung und Bedeckung des Perrons unausgeführt zu lassen.“

Ich halte gerade die Ausführung dieses Baues für sehr nothwendig, zumal es hier nicht die Ausführung eines Luxusbaues betrifft, sondern es gilt nur, einen von dem reisenden Publicum längst gefühlten Uebelstand zu beseitigen.

Was nun die Erweiterungsbauten im Gößnitzer Bahnhofe anbetrifft, so stimme ich ebenfalls den Auslassungen im Berichte vollkommen bei und namentlich darin, wenn in dem Berichte gesagt ist, daß dem bedeutenden Verkehr auf dem Gößnitzer Bahnhofe gegenüber die dortigen Anlagen nicht mehr genügen. Es wäre ebenfalls überflüssig, sich darüber weiter auszulassen; es sind Allen die mißlichen Umstände auf dem Bahnhofe in Gößnitz bekannt und es ist nur zu wünschen, daß der Umbau so bald als thunlich ausgeführt werde.

Was weiter unter c den Ankauf eines zur Erweiterung eines Kohlenabladeplatzes bestimmten Areals in Grimmitzschau betrifft, so ist es nur anzuerkennen, wenn man sich rechtzeitig eines passenden Platzes versichert. Weisen schon die statistischen Berichte der sächsischen Staatsbahnen genügend das Wachsthum des Verkehrs in Grimmitzschau nach, so wird aber auch Jeder, der nur ein Mal bei Grimmitzschau vorbeifährt und die große Anzahl der dortigen Dampfmaschinen sieht, einen Begriff bekommen von der großartigen Entwicklung der dortigen Industrie. Vergleicht man damit die beschränkten Räumlichkeiten auf dem dortigen Bahnhofe, so wird Jeder wohl auch zu der Einsicht kommen, daß eine Erweiterung auf dem Grimmitzschauer Bahnhofe nothwendig ist. Ich kann deshalb auch als Vertreter der Stadt Grimmitzschau eben nur befürworten, daß auch dieser Bau in nicht allzu ferne Zeit gerückt, sondern so bald als möglich ausgeführt werde.

Vizepräsident Dr. Pfeiffer: Es ist nicht meine Absicht, den hier vorgetragenen Bewilligungen entgegenzutreten. Da aber unter a von Anlagen neuer Gasanstalten die Rede ist, so möchte ich bei dieser Gelegenheit mir die Frage an die königl. Staatsregierung er-

lauben, ob sie nicht auch die elektrische Beleuchtung in nähere Betrachtung gezogen hat. Bekanntermaßen, wie auch die letzte Ausstellung in Paris dargethan hat, ist die elektrische Beleuchtung eine Sache von bedeutender Zukunft und, soviel ich weiß, auch schon auf mehreren Bahnhöfen in Anwendung gebracht worden. Daß sie gegenwärtig noch etwas theuer ist, ist ja zweifellos; indeß es werden ja täglich neue Erfindungen gemacht, welche das elektrische Licht billiger machen, und es ist, soviel ich weiß, schon jetzt in Paris festgestellt worden, daß, sobald gewisse Voraussetzungen noch eingetreten sein werden, das elektrische Licht sich auch billiger herstellen lassen wird, als das Gaslicht, und deswegen möchte ich, wie gesagt, die Frage mir erlauben, ob nicht die königl. Staatsregierung auch der Frage der Benutzung der Electricität zur Beleuchtung der Bahnhöfe näher getreten ist.

Abg. Freitag: Meine Herren! Ich stehe ganz auf dem Standpunkte des Herrn Vicepräsidenten. Ich werde nicht sprechen und stimmen gegen das Postulat wegen Erweiterung der Gasanstalt auf dem Bahnhofe zu Leipzig; das Bedürfnis ist ja zweifellos vorhanden und für mich ist die Hauptsache, die Erweiterung ist keine besonders bedeutende und keine besonders kostspielige. Denn im Allgemeinen, meine Herren, muß man doch wohl gegenwärtig ein ganz entschiedener Gegner von Errichtung neuer Gasanstalten und von großen bedeutenden Erweiterungen bestehender Gasanstalten sein. Das ist wohl zweifellos, daß hinsichtlich der Beleuchtung der Straßen und der größeren Bahnhöfe die Gasbeleuchtung bald ganz verdrängt werden muß durch Beleuchtung mit elektrischem Lichte. Es sind gerade in letzter Zeit ganz außerordentliche Fortschritte in dieser Richtung gemacht worden. Die tüchtigsten Kräfte auf dem Gebiete der Technik in Deutschland, England, Frankreich, Amerika, in der ganzen Welt wetteifern förmlich, Neues zu schaffen und Neues zu entdecken. Es vergeht fast kein Tag, wo man nicht von neuen Erfindungen auf diesem Gebiete hört. Was der Eine erfahren und entdeckt hat, darauf baut der Andere schon wieder neue Erfahrungen und Entdeckungen, und gerade hinsichtlich der Beleuchtung der öffentlichen Plätze, der größeren Hallen, der Bahnhöfe ist man zu der Ansicht gelangt, daß sie am besten und vortheilhaftesten mit elektrischem Lichte geschieht. Meiner Ueberzeugung nach werden nicht zwanzig, vielleicht nicht zehn Jahre vergehen, so wird man auf die Städte, die mit Gas beleuchtet werden, gerade so herabsehen, wie man jetzt auf Städte herabblickt, deren Straßen spärliches Licht durch Oellampen erhalten. Was die Beleuchtung der Bahnhöfe mit elektrischem Lichte betrifft, so ist meines Wissens die bayerische Regierung in dieser Beziehung vorangegangen, wie überhaupt Bayern in Bezug auf praktische Einrichtungen im Eisenbahnwesen